

^{von}
Notizen der 14. Übung am 5. 1. 2019

(Vorsitzende: Frau Hata & Herr Ishimura)

Thema: Bequemlichkeit

Yokohama, den 6. Januar 2019
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Hata

„Letztes Jahr haben wir unser Haus umbauen lassen. Während der Bauarbeiten hatten wir eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus gemietet. In dem Haus ist unten ein Supermarkt. Von dem Haus kommt man von der 2. Etage über eine überdachte Fußgängerbrücke direkt zum Bahnhof. Bei Regen konnten wir zu Fuß ohne Regenschirm auf den Bahnsteig gehen. Da war es etwas zu laut, weil man die Durchsagen vom Bahnhof hörte und auf der Straße viel Autos fahren.“

„Jetzt wohnen wir in unserm neuen Haus. Um Strom zu sparen, bemühen wir uns, die Klimaanlage so wenig wie möglich einzuschalten. Wegen der neuen Geräte muß ich immer wieder die Gebrauchsanweisungen lesen.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Die meisten Elektrogeräte funktionieren nur, solange die Batterie noch nicht leer ist.“

„Wir haben oft vergessen, die Funkgeräte mitzunehmen.“

„Beim Radfahren ist es schwierig, über ein Funktelefon zu telefonieren. Deshalb habe ich zwei Funkgeräte gekauft, um beim Radfahren mit meiner Frau sprechen zu können. Die Geräte hat man am Ohr. Wenn man etwas sagt, schaltet sich das Gerät automatisch ein. Aber wenn man schnell fährt, ist die Verständigung sehr schlecht.“

Herr Satô interviewt Frau Kimura.

„Anfangs habe ich es ^{in Deutschland} unbequem gefunden, daß die Geschäfte am Wochenende zu sind, aber nach und nach habe ich mich daran gewöhnt.“

„In Europa sind die Adressen leichter zu finden, aber auch in Japan sind mit einem Funktelefon alle Adressen leicht zu finden.“

„Lassen Sie sich fast nie etwas zu essen liefern?“

„In einem Restaurant zu essen, finde ich bequemer, als mir etwas liefern zu lassen.“

Frau Watanabe interviewt Herrn Nasu.

„In Tokio hat man es bequemer als da, wo meine Mutter wohnt. Da fahren die Züge nur einmal in der Stunde.“

„Daß ich mich erst mit meiner Frau einigen muß, was für Fernsehsendungen wir uns ansehen, ist etwas unbequem.“

„Bis wir geheiratet haben, hat meine Frau bei ihren Eltern gewohnt und brauchte nicht zu kochen.“

„Ich habe ein Auto, aber das fährt meine Mutter.“

Frau Hata interviewt Herrn Balk.

„Ich brauche nicht mehr daran zu denken, wann ich Wäsche waschen muß. In dieser Hinsicht habe ich es besser, seit ich verheiratet bin.“

„Am Wochenende einkaufen gehen zu können, ist praktisch.“

Herr Baba interviewt Herrn Balk.

„Manche Darstellungen des Essens sehen ziemlich anders aus.“

„Wenn man in Schweden auf eine öffentliche Toilette geht, kann man die Benutzungsgebühr mit einer Kreditkarte bezahlen.“

kurzes Gespräch A

„Eine Putzfrau wäre mir lieber als ein vollautomatischer Staubsauger.“

„Wäre ein automatisches Kochgerät für Sie sehr bequem?“

„Haben in Deutschland viele solche Geräte?“

„Man braucht nicht jeden Tag Staub zu saugen.“

„Freundinnen von mir haben schon eins davon.“

das ganze Gespräch A

„Meine Küche ist zu klein. In vielen japanischen Wohnungen ist die Küche so klein, daß man da für eine Spülmaschine keinen Platz hat.“

kurzes Gespräch B

„Um es in Tokio bequem zu haben, braucht man viel Geld. Ich hätte gerne

bei der nächsten Lotterie den Hauptgewinn.“

„Bis zur Bank bin ich anderthalb Stunden unterwegs. Ich hätte gerne in Tokio ein Haus mit einem Garten, von dem ich in einer halben Stunde bei der Bank wäre.“

„Ich hätte gerne ein Haus in der Nähe von einem Bahnhof der Ringbahn.“

„Wenn die Batterie leer ist, muß man eine neue kaufen.“ *Einen Akku lädt man wieder auf.*

das ganze Gespräch B

„Ich möchte es auf dem Weg zur Bank bequem haben.“

„Dann ließe ich mich immer mit einem Auto abholen.“

„Ich finde es bequem, hier auch sonntags einkaufen zu können.“

„Ich kümmere mich um das ^{en} Abwaschen; deshalb habe ich vor, eine Geschirrspülmaschine zu kaufen.“

kurzer Dialog

„Im Badezimmer hat jemand doch gerade etwas gesagt!“

„In dem Gerät läuft ein Tonband.“

der ganze Dialog

„Wenn die Wanne voll ist und das Wasser die richtige Temperatur hat, schaltet sich das Tonband ein.“

← „Kommt das aus einer heißen Quelle?“

„Früher mußte man selber nachsehen, ob die Badewanne schon voll war.“

„Es ist z. B., als wäre man in Deutschland, ohne ^{erst mal} 11 Stunden im Flugzeug sitzen zu müssen.“

„Wieso haben Sie keinen Ofen?“

„Das Gerät heizt und kühlt.“

Bei Ihnen
„Man bekommt auch heißes Wasser aus dem Wasserhahn.“ ←

Streitgespräch A-1

„Wer lieber zu Hause bleibt, sollte sich alles übers Internet kaufen und sich das liefern lassen. Wenn man zu Hause bleibt, hat man es bequem. Auf der ^{ie} Straße zu gehen, ist unbequem.“

„Zu Hause muß man alles selber machen, aber in einem Restaurant macht der Kellner für Sie alles.“

„In einem Restaurant genießt man das Essen in einer angenehmen Atmosphäre.“

„Für die Firma kann man auch von zu Hause aus arbeiten.“

„Wenn einem das nicht schmeckt, kann man sich etwas anderes liefern lassen.“

„Wenn man sich etwas zu essen bestellt hat und einem das nicht schmeckt, kann man sich etwas anderes ~~liefern lassen~~ ^{bestellen} lassen.“

„Wer etwas Gutes essen will, sollte in ein Restaurant gehen.“

Streitgespräch A-2

„In den japanischen Schulen sollte man den Haushaltsunterricht abschaffen. ^{er} Das ist nicht mehr zeitgemäß. Vieles, was man in der Schule gelernt hat, vergißt man schnell wieder. Heutzutage bekommt man gute Kleidung auch billig zu kaufen.“

„Vieles, was man im Unterricht lernt, nützt einem nicht viel im Alltag, aber indem man etwas lernt, trainiert man seine Intelligenz.“

„Wer selber weiß, wie man etwas kocht oder näht, kann besser beurteilen, ob etwas gut gekocht oder gut genäht ist. Was man in der Schule lernt, lernt man nicht, um es praktisch anzuwenden, sondern um vieles im Leben besser zu begreifen. Wer nicht versucht hat, mal etwas selber zu nähen, begreift nicht, wie bequem es ist, Fertigungskleidung kaufen zu können.“

Streitgespräch B-1

„Man sollte in der Nähe von der Firma wohnen.“ - „Wer in der Nähe von der Firma wohnt, bekommt viel Besuch von seinen Kollegen, und manche wollen sogar bei ihm übernachten. Das könnte sehr unangenehm werden.“ - „Wenn alle Angestellten in der Nähe von der Firma wohnten, würde kein Kollege bei einem übernachten.“ ^{wollen} - „Wenn alle Angestellten in der Nähe der Firma wohnten, würde man seine ⁿ Arbeitskollegen zu oft begegnen. Da hätte man

keine private Sphäre mehr. Deshalb baut man keine Firmenwohnungen mehr.“ – „Das wäre auch gut für die guten Beziehungen zu den Kollegen.“

Streitgespräch B-2

„Man sollte keinen Garten haben, denn ein Garten macht viel Arbeit.“ –
„In einem Garten kann man schöne Blumen haben und gutes Gemüse ernten. In einem Garten ist man der Natur nahe. Gartenarbeit macht einem Freude.“ –
„Gartenarbeit ist lästig. Unkraut wächst schnell. In einem Garten vermehren sich die Mücken.“

„In einem Garten kann man auch Gemüse anbauen.“

„Endlich haben wir einen Garten!“

Gruppenarbeit

„Viele Deutsche fahren gerne Auto; deshalb würden sie sich kein automatisch fahrendes Auto kaufen. Aber deutsche Autofirmen wollen solche Autos für den Export produzieren.“

„Den Sicherheitsdienst an Baustellen finden Deutsche überflüssig.“

„Automatisch fahrende Autos sind bequem, aber bei Deutschen nicht beliebt.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Kühlschränke sind in Deutschland größer als in Japan.

Wenn es in der Nähe Geschäfte gibt, die rund um die Uhr geöffnet sind, plant man seine Einkäufe zu wenig. Lebensmittelgeschäfte sollten bis 21 Uhr geöffnet sein.

Mit einer Kreditkarte braucht man nicht viel Bargeld bei sich zu haben.

Mit einer Geldkarte für die Bahn kann man sich auch etwas zu essen und zu trinken kaufen. *in der Nähe von Bahnhöfen*

Mit Euro kann man in Europa fast überall bezahlen.

In manchen japanischen Restaurants bekommt man etwas zu essen, das man selber kochen muß.

Wer mit einer Kreditkarte bezahlt, bekommt dafür Punkte und kann die sam-

meln.

In Japan geht man oft einkaufen, weil die Kühlschränke so klein sind, daß man da nicht Platz genug hat für die Einkäufe für die ganze Woche.

Viele Deutsche tapezieren ^{zu Hause} selber und streichen die Wände selber an.

Etwas zu essen auf einem Fließband zu bekommen, ist auch bequem.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

In Japan ist die Warenauswahl groß, aber deren Qualitätsunterschiede sind ^{meist} sehr gering.

Rollsteige finden viele Deutsche überflüssig.

In Japan glaubt man an den Fortschritt.

Als Japaner ist es einem oft unangenehm, wenn einem ein Verkäufer etwas besonders empfiehlt.

Im Internet hat man Schwierigkeiten, die Qualität der Waren zu beurteilen.

„Was, denken Sie, ist in Japan zu ^{genau} geregelt?“

Auf deutschen Autobahnen hat man es bequem, weil es wenig Schilder gibt.

Viel Automatisches ist einem in Japan oft unangenehm.

Japaner sind von vielem Automatischem abhängig.

Je mehr geregelt ist, desto weniger braucht man nachzudenken.

Geschwindigkeitsbeschränkungen gibt es auf deutschen Autobahnen nur teilweise.

In Japan hat man mehr Autos mit automatischer Gangschaltung als in Deutschland.

Automatische Türen [?] gehen oft auch dann auf, wenn man da gar nicht hindurchgehen will.

In japanischen Supermärkten ist die Warenauswahl groß, aber zwischen vielen Produkten gibt es kaum Unterschiede außer bei der Verpackung.

Sich Essen von einem Fließband zu nehmen, ist eine Art Selbstbedienung.

die 2. Podiumsdiskussion

In japanischen Restaurants gibt es viel Selbstbedienung, aber viele emp-

finden das nicht als unbequem.

Bei einem gemeinsamen Abendessen wird einem zu oft Reiswein eingeschenkt. Selbstbedienung ist gut, weil man sich so viel nehmen kann, wie man will, aber hinterher fühlt man sich oft nicht wohl.

Digitale Wörterbücher verhindern es, Fremdsprachen wirklich zu lernen.

In manchen Cafés kann man seine Akkus wieder aufladen.

Manche verwenden ihr Funktelefon nur, um Computerspiele zu spielen.

Es gibt mehr Getränkeautomaten als 24 Stunden geöffnete Lebensmittelgeschäfte.

Wer einkaufen geht, kann das auch mit einem Spaziergang verbinden.

Viele japanische Männer sind auch im Sommer ordentlich angezogen, während Frauen leicht angezogen sind.

Elektronische Mitteilungen sind bequemer als jemanden anzurufen.

Gutes Essen zu kochen, macht Mühe.

Viele Automaten nehmen ^{Papiergeld in Form von} nur 1000 Yen-Scheine ^m an.

Mit dem Auto steht man oft in einem Stau.

Dienstleistungen wie Essen frei Haus ~~✓~~ sind wichtig für alte Leute, die Schwierigkeiten haben mit dem Gehen.

Frauen brauchen mehr Zeit für sich selber.

Von Frauen erwartet man, es ~~✓~~ sich nicht zu bequem zu machen.

Kommentare und Kritik

„Wer es sehr bequem haben will, gibt manchmal dafür zu viel Geld aus.“

„Meine Mutter hatte meinen alten Trainingsanzug an. Den fand sie bequem.“

„Heute hatte ich es bequemer als letztes Mal, denn ich brauchte nicht so viel zu sagen wie letztes Mal, weil heute viele gekommen sind.“

„Wir haben eine automatische Toilettenspülung. Das ist bequemer ~~✓~~, aber wenn man sich daran gewöhnt, vergißt man anderswo, die Spülung zu betätigen.“